

Erfolgsbeispiele *der Kreislaufwirtschaft*

I / 2018



Kreislaufwirtschaft ist Realität. Zahlreiche fortschrittliche Unternehmen bieten bereits heute Güter, Dienstleistungen und Prozesse an, die sich nach dem Prinzip «reduce, reuse, recycle» richten.

Damit treten sie der heutigen Wegwerfgesellschaft entgegen und zeigen, wie Wirtschaftswachstum von Ressourcenverbrauch und Treibhausgasemissionen entkoppelt werden kann.

Diese Firmen nehmen frühzeitig Kurs auf die im Pariser Klimaabkommen formulierten Ziele. In dieser Broschüre finden Sie Beispiele von Coop, Vögel AG, Müller Recycling AG, Bauwerk Parkett AG sowie Migros.



Recycling-PET für Fleischverpackungen

Verpackungen müssen viele Funktionen erfüllen: Schutz des Lebensmittels, Haltbarkeit, Informationsträger für Konsumenten usw. Auch wenn die Verpackung in der Gesamtumweltbilanz des Lebensmittels von untergeordneter Bedeutung ist, untersucht Coop seit Jahren die Verpackungsmaterialien auf ihr ökologisches Optimierungspotential. Materialreduktionen und der Einsatz von Recyclingmaterial liegen dabei im Fokus.

Wie funktioniert das?
Seit 2015 haben alle im Sortiment geführten Frischfleisch- und Charcuterieverpackungen von Bell eine in der Dicke reduzierte Oberbahnfolie und eine Zwischenschicht aus Recycling-PET in der Unterschale. Mit dem 3-Schicht-Co-Extrusionsverfahren konnte ein Recycling-Anteil von 40 % erreicht werden – dies ohne jegliche Kompromisse bei Lichtschutz und Haltbarkeit der Produkte.

Wie trägt das zur Kreislaufwirtschaft bei?
Mit dem Einsatz von lebensmitteltauglichem Recycling-PET kann der Materialkreislauf von rund 28.5 Millionen PET-Getränkeflaschen geschlossen werden. Die beiden Massnahmen erlaubt es Coop 850 Tonnen Virgin PET pro Jahr einzusparen. Dies wiederum entspricht einer Reduktion des Ausstosses von über 1'200 Tonnen CO₂-Äquivalenten.

Coop ist
öbu Mitglied seit 1989

Als Wirtschaftsverband bringt swisscleantech branchenübergreifend Firmen zusammen, die für umweltverantwortliches Handeln einstehen. Gemeinsam mit seinen Mitgliedern setzt sich swisscleantech für politische Rahmenbedingungen ein und entwickelt in Zusammenarbeit mit Fachleuten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik wirtschaftsfreundliche Lösungsansätze. Dadurch leistet der Verband einen Beitrag an eine zukunftsfähige Schweiz und unterstützt seine Mitglieder dabei, Marktchancen zu entwickeln.



Für den biologischen Zyklus optimierte Druckprodukte

Die Schweiz nimmt in vielen Recyclingbereichen eine Vorreiterrolle ein, so auch beim Papierrecycling. Trotz dieses Engagements kann beim Papierrecycling rund ein Drittel der Papierabfälle aufgrund von toxischen Inhaltsstoffen nicht in den Papierkreislauf zurückgespielen werden. Diese beträchtliche Abfallmenge muss dann teuer und aufwändig als Sondermüll entsorgt werden.

Wie funktioniert das?

In der Schweiz ist ein etabliertes Altpapiersammelsystem vorhanden. Der nicht rezyklierbare Anteil beim herkömmlichen Altpapier muss als giftiger Schlamm in den Sondermüll. Für die von Vögeli AG produzierten «Cradle to Cradle™»-zertifizierten Druckprodukte werden ausschliesslich Substanzen verwendet, die sicher in den biologischen Kreislauf zurückgeführt werden können. Beim Recycling anfallende Schlämme fließen wieder in den biologischen Kreislauf zurück und das Papier kann sogar kompostiert werden.

Wie trägt das zur Kreislaufwirtschaft bei?

«Cradle to Cradle™»-zertifizierte Produkte machen das 100%ige Recycling von Papier möglich. Papier, Druckfarben und -lacke, Leime und andere Hilfsmittel wurden soweit optimiert, dass keine giftigen Stoffe mehr darin enthalten sind. Dadurch gibt es keinen Abfall und es bleiben alle Substanzen im Kreislauf erhalten.

Vögeli AG ist
öbu Mitglied seit 2009

Um die Ziele des Pariser Klimaabkommens zu erreichen, sind neue Lösungsansätze gefragt. Der Bereich der Kreislaufwirtschaft kann hier eine entscheidende Rolle spielen. swisscleantech ist überzeugt, dass die Schweiz als Innovationsführerin mit ihren individuellen Stärken neue Businessmodelle entwickeln und sich Zugang zu neuen, interessanten Märkten verschaffen kann. Dafür braucht es Rahmenbedingungen, welche die richtigen Anreize setzen.



Gelebte Kreislaufwirtschaft ist eine Investition in die Zukunft

Die familiengeführte Müller Recycling AG hat sich vor langer Zeit der Nachhaltigkeit und Innovation verschrieben. Sie hat ihre Recycling-Dienstleistungen über die Jahre zum grössten Sortierzentrum für PET-Getränkeflaschen der Schweiz ausgebaut: Heute betreibt sie eine der modernsten vollautomatischen Sortieranlagen für Kunststoff-Flaschen und Getränkekartons – die zentrale Vorstufe für eine hochwertige stoffliche Verwertung.

Wie funktioniert das?

Das angelieferte, zu Ballen gepresste Sammelgut, bestehend aus Kunststoff-Flaschen und Getränkekartons, wird über verschiedene Vorbereitungsprozesse wie dem Ballenbrecher, dem Metallabscheider oder dem Ballistiksichter den elektronischen Sortiermodulen zugeführt und nach Farbe und Material aufgetrennt. Durch die manuelle Nachsortierung wird so eine Sortenreinheit von über 99.8% erreicht.

Wie trägt das zur Kreislaufwirtschaft bei?

Die mit der Sortieranlage erreichte Reinheit der einzelnen Fraktionen von über 99.8% ermöglicht es, mit den aufgetrennten Materialien wieder Sekundärrohstoffe höchster Qualität herzustellen. Diese hohe Output-Qualität ist nur möglich, wenn auch die Qualität des Sammelguts stimmt. Dies kann beispielsweise mit dem neuen «Recycling-Sack»-Sammelsystem erreicht werden. Dies ist praktizierte und gelebte Kreislaufwirtschaft.

Müller Recycling AG

öbu, der 1989 gegründete Unternehmensverband mit rund 350 Mitgliedern, tritt ein für die Wahrnehmung von ökonomischer, ökologischer und sozialer Verantwortung im Wirtschaftsleben. öbu fördert die Umsetzung fortschrittlicher Nachhaltigkeitsstandards, arbeitet mit den Mitgliedern an einer Wirtschaft mit Zukunft und setzt sich für die dafür nötigen Rahmenbedingungen ein.



Kreislauffähiges Parkett dank «Cradle to Cradle™»

Bauwerk Parkett AG hat schon früh damit begonnen, sich intensiv mit Nachhaltigkeits-themen auseinanderzusetzen: als weltweit erstes Unternehmen hat es seine gesamte Produktion in der Schweiz «Cradle to Cradle™» zertifizieren lassen. Ein Prozess, der fünf Jahre intensivster Arbeit und die Überprüfung der gesamten Liefer- und Produktionskette erforderte.

Wie funktioniert das?

Das Schweizer Traditionsunternehmen sorgt für einen geschlossenen Kreislauf, indem es Böden nach jahrelanger Nutzung ausbaut und zurück ins Werk nimmt. Dort werden die Parkette zukünftig aufbereitet, neu lackiert oder geölt und können wieder verlegt werden. Dieser Kreislauf kann je nach Deckschichtdicke des Parketts mehrmals wiederholt werden.

Wie trägt das zur Kreislaufwirtschaft bei?

Das heutige Wirtschaftsmodell beruht zu stark auf einer linearen Nutzung von Rohstoffen, die letztlich auf der Mülldeponie landen. «Cradle to Cradle™» sieht eine abfallfreie Wirtschaft mit konsequenter Weiterverwertung und somit ein regeneratives System vor: Es beruht auf kontinuierlichen Materialkreisläufen, die alle verwendeten Stoffe dauerhaft als Wertstoffe behalten. Ökonomie und Ökologie gehen damit Hand in Hand. Mit seinen «Cradle to Cradle™» zertifizierten Parketten leistet Bauwerk einen wichtigen Beitrag zur Gesundheit von Mensch und Natur.

Bauwerk Parkett AG

Der Verband orientiert sein Engagement unter anderem an der von der UNO-Staatengemeinschaft im September 2015 verabschiedeten Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDG). öbu ist offizieller Global Network Partner des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) in der Schweiz und Mitglied des UN Global Compact.



Grillbriketts aus Resten von Oliven

Im grössten zusammenhängenden Anbauggebiet für Oliven fallen tonnenweise Reste der Olivenölpressung an. Die Olivenreste können bei sehr hohen Temperaturen verbrannt werden. Dabei bleibt ein schwarzes, verkoktes Material zurück. Unter Beimischung von pflanzlicher Stärke und Wasser werden daraus Grillbriketts gepresst.

Wie funktioniert das?

Nach der Olivenernte erfolgt die erste kalte Pressung zur Gewinnung von nativem Olivenöl. Bei der zweiten, heissen Pressung entsteht Öl zum Braten und Kochen, übrig bleibt der Oliventrester. Daraus wird Kalkstein gebrannt, welcher anschliessend gemahlen als Dünger auf die Felder gebracht oder mit Wasser zu Kalkmilch vermischt wird; als Anstrich verleiht diese den griechischen Häusern ihre typisch weisse Farbe. Das verkokte Material wird zuletzt unter Beimischung von Stärke und Wasser zu Grillbriketts gepresst.

Wie trägt das zur Kreislaufwirtschaft bei?

Lange Zeit haben die Ölmöhlen die Olivenreste illegal im Meer versenkt. Das Abfallprodukt aus der Nutzung dieser Reste durchläuft mit dem Pressen zu Grillbriketts nun nochmals eine Nutzungsphase. Es werden damit die Reste der Reste nochmals verwendet, und dies in einer umweltschonenden Produktion.

Migros ist
öbu Mitglied seit 1989

Firmenkontakte

Coop Genossenschaft

Guido Fuchs

Projektleiter Nachhaltigkeit

guido.fuchs@coop.ch

coop.ch/verpackungen

Vögeli AG

Renato Vögeli

Geschäftsführer

r.voegeli@voegeli.ch

voegeli.ch

Müller Recycling AG

Thomas Müller

Betriebsleiter

dispo@mueller-recycling.ch

mueller-recycling.ch

Bauwerk Parkett AG

Rebekka Raff

Communication Managerin digitales

Marketing und PR

Rebekka.Raff@bauwerk.com

bauwerk-parkett.com

Migros Genossenschaftsbund

Sandro Glanzmann

Fachspezialist Nachhaltigkeit

sandro.glanzmann@mgb.ch

generation-m.migros.ch/de/

nachhaltige-migros.html

Redaktion, Gestaltung und Druck

swisscleantech

Martina Novak

Projektleiterin

martina.novak@swisscleantech.ch

swisscleantech.ch

öbu

Michael Vanek

Projektleiter

vanek@oebu.ch

oebu.ch

Druckerei Triner AG

swisscleantech Mitglied seit 2011

triner.ch

Darja Unold

Visuelle Kommunikation

darjaunold.net

Klimaneutral auf Recyclingpapier gedruckt

ClimatePartner 53151-1508-1013

Titelbild

©Müller Recycling AG

Ein Projekt von swisscleantech und öbu

© swisscleantech / öbu April 2018